

SIMPLICISSIMUS

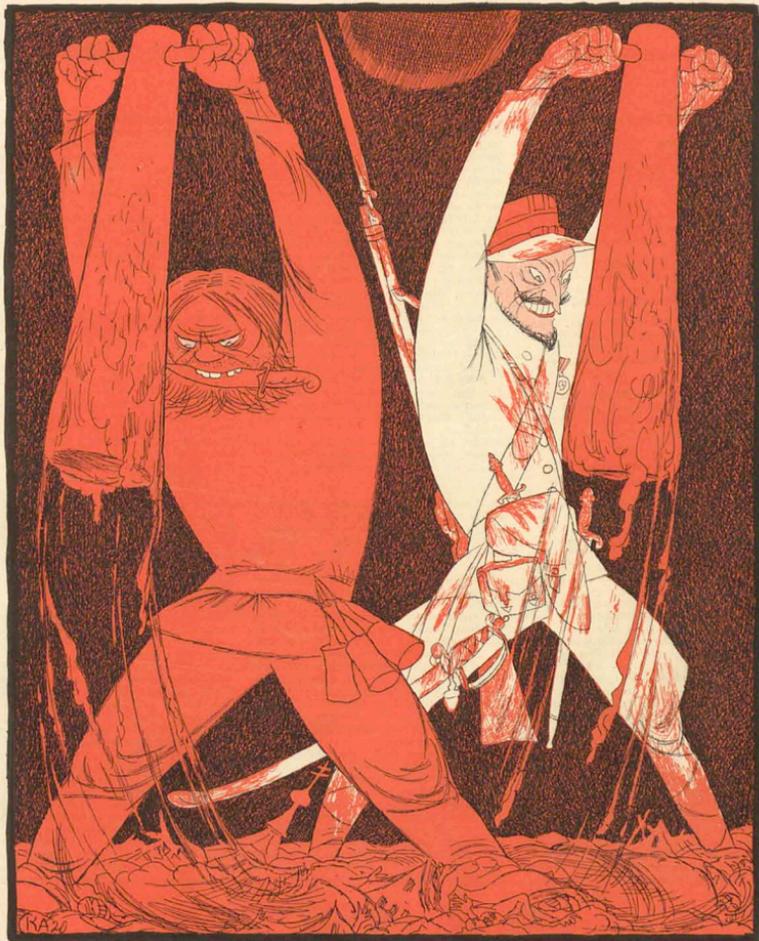
Zeugpreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Zeugpreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Militarismus oder Kommunismus —

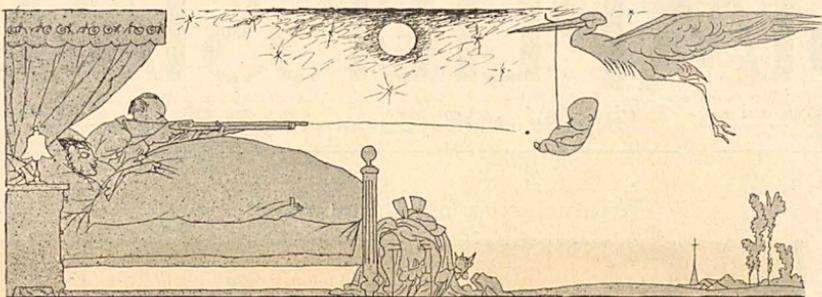
(Karl Kraus)



Ihr Weg ist jedenfalls mit den Trümmern Europas gepflastert.

Das Reinfinder-System

(Carl Krauß)



Es haben sich Wunder vollendet...

Es haben sich Wunder vollendet
in unsern armen Tagen.

Aufstehend wie am Weihnachts-
tag und lächelnd und kaum zu sagen ...

Es hat die Sonne im letzten Westeiden
über des Rumpfschneigen Waldes Schneigen
weit in die Welt erhebenden Glanz gestreut
und ich sah Regen in Ehrfurcht sich neigen.

Es hat ein Quäppling in strotzenden Kräften
ein Weib so lang in seinem Herzen gezogen,
daß sie, aufjubelnd in ahnendem Glück,
sich und die Welt besichtigen für heute und morgen.

Es hat ein Mann nach des Tagewerkes Mäßen
sein schlummerndes Weib geküßt und ersehnen
an ihrem Rücken auf ruhendem Angesicht,
daß bei ihm ihre tiefsten Gedanken im Traume noch
wären.

Es hat eine Mutter den weinenden Knaben
lieblich an ihre quellende Brust genommen.
Da ist in des Säuglings schlummerndem Blick
ein Mädchen wie Sternenglanz und Himmel
genommen ...

Epötter, du Armer, über Welt und dich selber:
Es hat noch jeder Tag seinen Glanz gesendet!

Dabe Ehrfürcht du:

Es hat noch jeder Tag seine Wunder vollendet!

Dane Ostmann

Gebirgszauber 1920

Von Peter Scher

I

In Sonntagradnächten, besonders wenn es regnet,
weils man wirklich mondmalig nicht, was man hier
oben anfangen soll. Heute habe ich in meiner
Zweyung überalß Berührungsmittel und bin dabei
in die privaten Apartements des Bauern getreten,
wobei ich heute einer Übung wurde, die der
Gemeinschaft des Bauers mit der übrigen Mannschafft
im Interesse des Fremdenverkehrs abhelft. ...
Es wurde gerade „kreuzerlöses Anhängen“ mit
den Unterabteilungen „verdrängtes Zeitgeld-
abfragen“ mit darauf folgendem „innigen Bergels
Gest“ gemacht, und ich muß sagen, daß alles ganz
erwünscht klappte.

Als die einfachen Ereignisse beendet waren, forderte
der in ausgetretenen Hülpstapfen auf und nieder
wandelnde Paterloch die jugendlichen Raterwennern
auf, Fragen über feineres Thema an ihn zu
richten. Und es erhob sich, ohne Feindschaft den
Zugehörigen erdantwoll in der Rollenfassung be-
fassend, der Knabe Xaver und richtete an den
Pater die Frage, ob es angebracht sei, beim Ober-
löwen den Sommer abzugeben, falls sich im nächsten
Moment ein Buntverfälscher in der Nähe zeigen

würde. Worauf ihm, nach kurzen Besinnen, von selten des
Paterlaches die Belehrung zuteil wurde: wenn
der Fremde ein Christ sei, könne es gewiß nicht
schaden, und man möge, wenn man besten sicher
sei, es so einrichten, daß jene, das Buntverfälschen
zugleich als ein Zeichen des Respekts auffasse,
womit sowohl die Religion als auch der Fremden-
verkehr auf ihre Rechnung kämen. Wenn es aber
ein Jude sei, so würde es im angeführten Falle an-
gebracht, den Hut mit einer Bewegung zu laffen,
als ob man sich leiblich am Kopf kratzen wolle,
womit sowohl dem religiösen Gebrauch genug getan,
als auch dem Fremdenverkehr nicht direkt vor den
Kopf gehalten würde... es sei denn, daß es sich
um einen erweisenemögen sehr reichen und der
Gemeinde tributpflichtigen Juden handle, dem
gegenüber man den Hut regelrecht abzuweisen sich
nicht scheuen und auch das Kreuzzeichen nicht
unterdrücken solle, weil es einerseits auf jenen den
Gebrauch ständlicher Originalität mache und ander-
erseits die Möglichkeit gewähre, das Kreuz heimlich
in einem Hutenschnitzel zu schlagen, durch welche
Handlung sowohl künftige Verdienstmöglichkeiten
eröffnet als auch das durch diese dieselben belastete
christliche Gewissen im Voraus entlastet werden
könne...
Worauf ich mich in scheuem Respekt vor dem
schlichten Gemüthe des graubärtigen Sohnes der
Scholle still und ehrfürchtvoll entfernte.

II

In Argentan, die hier oben durchschnittlich siebenmal
in der Woche stattfinden, verkommt die Familie
des Kommissionsrates auf der langgestreckten
Veranda des bäuerlichen Hofes. Alle liegen, in
weiches Decken eingehüllt, in bequemem Stühlen,
rauchen, essen Pralinen und beschäftigen sich da-
mit, die Kinder des Landes komisch zu finden, wozu
sie sich für ihr schweres Geld berechtigt, wenn nicht
verpflichtet halten.
Die Kinder des Landes wiederum freuen sich des
doppelten Vorteils, daß sie für den Genuß die
städtlichen Bewohner der Veranda komisch finden
zu können, phantastische Rednungen präsentieren
dürfen und obenbrein die Möglichkeit haben, ihren
üblen Konturen in einer Haltung nachzu-
geben, als ob sie solche mit besterlicher Selbstbe-
wundern und leiblich zur Ergötzung der Fremden
vernehmen, was auf diese wiederum seinen Ein-
druck nicht verfehlt und solcher Art beiden Teilen
zum Vorteil ausfällt.
Heute zum Beispiel „stift“ jene Ausgelassene Part
denkende Flüssigkeit auf die umliegenden Wiesen,
die man „odeln“ nennt. Obwohl nun Kommissions-
rats auf ihrer Veranda gerade von dieser Vor-
sichtigung am wohligen erkaunt sind — schon weil
ihre Erschlingung es sich nicht nehmen lassen wollen,
die nacten Stöße unter den aus dem Fasse brau-
senden Ertrahl zu halten und auch wegen anderer
Nebenwirkungen — so finden sie sich schließlich
doch damit ab, wenn sie gerührt bedenken, daß es
— Mene und Sultanz der die Vorsichtigung leiten-

den Oberste des Kuchfalls befindet es deutlich —
leiblich geschieht, um sie nicht in Langeweile und
Ableistungsungemut geraten zu lassen.
Erkaunt und wohlgeleitet folgen sie dem feinen
Ergegn ausgiebigen Feste mit den Augen, setzen
von Zeit zu Zeit ihre tiefenden Erschlingung zurück
und empfinden unangeheure Delleitheit, als der halb-
wüchsigen Jüngling Ergon mit einem schmachtenden
Blick auf seine Kusine Ida deklamiert:
„Ich odelts gern in alle Wiesen ein...“
In seinem verflümmerten Rämmerlein aber sitzt der
Paterloch des Hofes und notiert blühenden Glanz
in sein Heftchenbuch:
Für Kommissionsrats einmal Deln 100 Mart.

III

Über das Thema Rabarberpillen wollte ich schon
lange einmal ein Kapitel schreiben, denn man glaubt
nicht, was dieses unheimliche Ding von einer Pille
in unserer Zeit für eine Macht geworden ist. Der
Kommissionsrats zum Beispiel, der doch gewiß wohl,
wie er will und vor allem: wieviel er will, kann
ohne Rabarberpillen einfach nicht existieren. Er
besüßet sie in seiner Westentasche wie der Drache
seinen Schatz besüßet, und das ist begrifflich,
denn er lebt in einem Zustand beständiger Über-
erregung, der eine regelmäßige Verdauung einfach
nicht zuläßt. Um eine solche aber doch zu ermög-
lichen, hat ihm Gott in seiner unerforschlichen Milde
eben jene Pille verliehen, die denn auch, unbenutzt,
den ihre tut, um Kommissionsrats den ständige Über-
erregung zu ermöglichen.
Eines Vormittags, als es gerade nicht in Erträgen
gob, sondern nur ganz gemütlich heruntersetzte,
hätte er, nach dem vorigen Abendsessen etwas be-
nehmen, gerade seine Pille geschluckt, als die
einzelne Maß des benachbarten Mannes eine
notwendige Indidrit gemeldet wurde, daß bei ihnen
im Hofe hohe Gäste angekommen seien, nämlich
zwei prächtige Kinder und ihre Bedienung.

Es läßt sich denken, wie diese Indidrit auf Kommissi-
onsrats, die von den einzigen landwirtschaftlichen
Vorrichtungen denn doch schon etwas erkaunt
waren, wirken mußte.
Ihm, die Kusine, Hinfichte begehrtest in die Hände,
und sogar Ergon, der Pater, mit seinen kommuni-
stischen Anzählungen manchmal schon geirret
hätte, war fast aufgeregt vor Interesse. Der Rat
wollte zwar, obgleich ebenfalls stark interessiert,
nicht schon am ersten Tage hin; er meinte, man
solle den ersten Publikumsummer erst abgeben
lassen. Aber die Kusine sagte energisch: „Hilf, Mann,
Dank — laß uns die Weingen aufdoun gen.“
Und so gingen sie denn nach dem Mittageffen —
man kann unbedeutend der republikanischen Würde
schon sagen: in gebodener Stimmung — hinüber
und trafen eine Zeitlang am den interessanten Hof-
besuch. Wie bei einem Reflexstößen freilich sie,
wenn Ergon und Ida blühten, das ständige Gedäch-
nis mit seinem gewöhnlichen Inhalt ein, aber am Ostanter-
er mußten sie, ebenso wie die anderen Zueingler, in
einem offenbar eigene dazu hingelieferten Men-

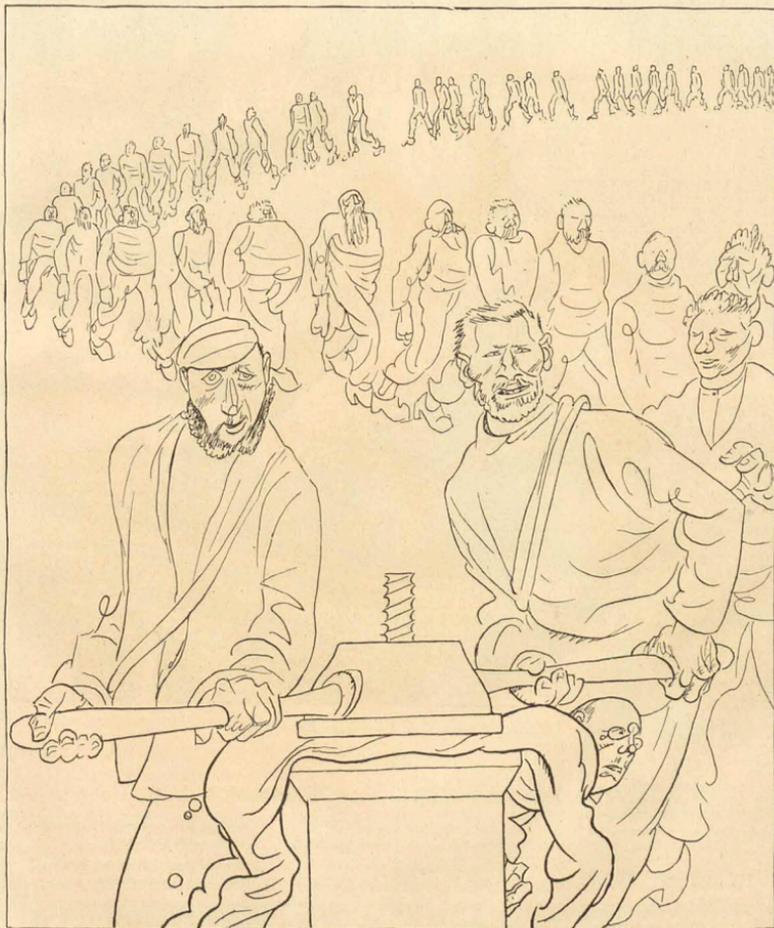
schen erfahren, daß das Gehöft im Ganzen vermietet sei und von Fremden nicht betreten werden dürfe.
Da fanden sie denn alle längere Zeit am Ötzer und Karren, während der feine Regen gemächlich auf sie herabrieselte, angestrengt nach der Ueberbude, aber die sich ab und zu eine betragene Persönlichkeit bewegte. Angestrengter aber als alle und mit qualvoller Miene einen Fuß nach dem andern aufhebend, stritt der Kommissionsrat nach einem Bescheidern, etwas abwärts gelegenen Heinen Gebäude, das in der Zie-, etwa in Kopfhöhe, durch ein Guckloch in Derselben charakteristisch war. Einmal, als der Rat einen besonders harten An-

fall von Ungeduld spürte, wendete er sich plötzlich dem Menschen zu, der den Eingang hartnäckig verweigerte, und tuschelte heftig mit ihm, worauf jener erst achselzuckte, dann etwas murmelte, er wolle einmal sehen, ob es möglich sei, und sich anschickte, ins Haus zu gehen.
Im selben Augenblicke wurde ein kleiner blondhaariger Junge von einer wüchsigern Dame in eiligem Tempo aus dem großen Haus heraus und in das kleine Haus mit dem Herzen in der Tür hineingelockt. Man hörte singend aufsteigen „Der Prinz! Der Prinz!“ Rufen und sah alle zersüßigt nach dem Häuschen Karren . . . alle — nur den Kommissionsrat nicht. Dieser war vielmehr

nach einem schüchtern Blick auf den Vorgang seltsam bleich herumgesehen und beide Hände mit verzweifelter Gebärde hinter sich haltend, mit weit-auswühlenden Sprängen davongeeilt.
„Um Gottes willen!“ sagte die Rätin, wie aus einem schänen Traum gerissen, „da haben wir’s . . . die Pölsen!“ Und da im selben Moment ihr republikanisches Bewußtsein ermodet war, schickte sie mit einem wütenden Blick nach dem Häuschen: „Väterlich — was mit solchen Kindern für ein Spiel gemacht wird!“
Der Jüngling Egon aber sagte mit frechem Grinsen: „Was denn, Mama — Papa hat ihn doch vorher noch gesehen!“

Die Opferwilligen

(Zeichnung von D. Walther)



Zahlreiche Arbeiter haben sich zu Überstunden beim Drehen der Steuerachse gemeldet, unter der Bedingung, daß nur Bürger geschraubt werden.

Kritische Ferientage in der Wilhelmstraße

(Zeichnung von G. Eichen)



„Wer ist dort? Hier Auswärtiges Amt...“

Die Kommunisten von Mühlendorf

Zu Mühlendorf geht und wandert stumm
mit roter Fahne ein Zug herum.

Was woll'n die wohl in Mühlendorf ha'n?
Beicht sich der Schrei nach Stachbier Bahn?

Schweig still, verfluch, mein Gedicht —
se woll'n das Stachbier eben n'cht!

Sind die in Mühlendorf denn gesund?
So liegt's wohl gar in Preußen drunt'?

— So liegt im bairischen Revier!
— Oh Ost! ... und woll'n kein stä'rres Bier!!?

— So hört denn raunend den Bericht:
Die Kommunisten woll'n es nicht! ...

Weil daß man, wenn man Stachbier kauft,
zur Monarchie hinüberläuft!

Wer acht Prozent im Magen fährt,
bleibt kommunistisch unberührt.

Die Logik präsentiert sich fein —
doch scheint schon Stachbier mang zu sein.

Gesamt



„HEIMLICHT“ BERLIN W. 8.

Haarwuchs durch Ernährung mit Humagsolan

IM GEGENSATZ zu den Haarschwächen, die infolge von schlechter Nahrung entstehen, sind die weichen, wackeligen Locken oder das Herabwachsen der Haare Zeichen einer Mangelernährung und dem Wege der Ernährung kann leicht und schnell dem Haar die notwendige Nahrung gegeben werden. Humagsolan ist ein aus dem besten Humus gewonnenes, leicht verdauliches, kostengünstiges Haarwuchsmittel, das in jeder Apotheke oder dem Versandhandel erhältlich ist.

Fattinger & Co., G. m. b. H., Berlin NW 7
 Originalpackung 1/2 Pf.
 Einzelstück in Apotheken, Drogerien und Versandhäusern erhältlich.

JOE

SIEGELRINGE

Nr. 441. Glatter, massiver Siegelring, ein 1/4 Karat Goldstein, 14 Karat Gold, mit kunstvollstem Monogrammen von T. H. S. in Handarbeit.

Reklamepreis M. 15.00
 Porto und Verpackung M. 1.50, bei Nachnahme M. 1.50 extra. Alle Ringgrößen genügt ein Papierenpaket.

Wiederholer erhalten Rabatt!

Sims & Mayer, Berlin SW 68
 Oranienstraße 117, Abt. 4.

Wind und Wetter

nur Zuckooh Crème

die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Eiter-Crème das wirksamste Heilmittel gegen rauhe und spröde Haut der Hände und des Gesichts. Setzt wieder überall in reiner Friedensqualität zu haben.

Leo Perutz / Der Marques de Bolibar
 Roman. Erstauflage 10000
 Geheftet 12 Mark, gebunden 20 Mark 40 Pf.

Hamburger Correspondent: Das Werk wird von jedem, der für diese Abenteuerphantastik Sinn hat, mit höchster Spannung gelesen werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag
ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Taufel's Olympia-Suspensor

Unschmerzhaft für jeden Mann.

Von besonderem Wert für solche, die viel stehen zu gehen müssen, wie für Reiter, Bahnräder, Fahrer, Touristen, Bergsteiger usw.

Von Fachleuten und Kräften als nervenregend zweckmäßig anerkannt. — Zu haben in allen Handlungen u. Schuhhandlungen. Nur recht, wenn sie den Namenstag trägt. — Nachahmungen weisen man zurück.

Wird Ihnen die Lese, sich bei Bestellungen auf den „Simplizissimus“ beziehen zu wählen.

Winkelhausen Weinbrand

Weinbrennereien Siggard Pommern

Exquisit

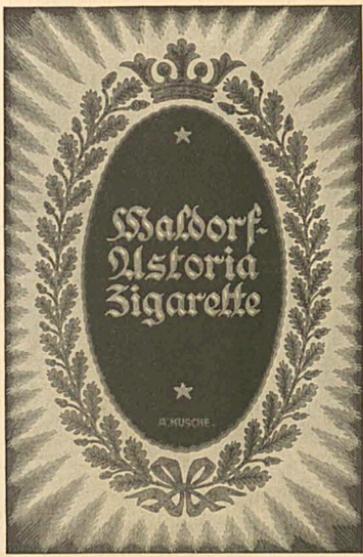
Echter alter Weinbrand



St. Atrat

Die Perle der Liköre

E. L. Kempe & Co. Aktiengesellschaft, Oppach 18^a



Waldorf Astoria Zigarette

ASKUSCH



Hahnel ist der einzig vormaligste Promenaden-u. Lesezeit. Inspiziert durch seine Inhaltsstoffe Leichtigkeit als hygien. Kopfbedeckung, die das Ideal eines Sports-Hahnel Jagd-u. Touristenhats, schön ausgeführt mit Remoné, Rehhaar, Frachten u. H. L. Hahnel & Co. Reichenberger werden gedruckt verlegt.



Schwaben, Russen, Heimgen, Ameisen, Asseln, Fischechen, Milben, Geflügelplasse vernichtet todlicher

Hahnelyn

Wirkung verblüffend

Paket M. 8.— u. M. 28.— ab hier, J. Hahnel, Leipzig 2, Südstr. 4

größtenteils primaere Spezialität. —



Die lebende Fotografie

Preis 5 Stück 25.000 Stück 10 Mk

Wiederverkäufer Hohers Rabatt

zu haben in allen einschichtigigen Geschäften

Max Herzberg Berlin SW68

Alt. 2 Neuenburgerstr. 57



BioX ZAHNPASTA

reingt den Mund biologisch durch Sauerstoff, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.

Max Elb, G.m.b.H. Dresden

Nur durch Erfahrung wird man klug! Wer keine eigene Erfahrung hat und teures Lehrgeld sparen will, muß eben aus der Erfahrung anderer lernen. Tausende von Mann kann nach Ihnen wert sein das Weisheitsbuch von Dr. Daer. Wollen Sie Erfolg im Leben haben, bestellen Sie das Buch noch heute.

Preis 10 Mark, Porto 60 Pf., Nachnahme 60 Pf.

Funkens-Verlag, München N. W. 19.

Kriegs-Briefmarken

1000 Briefmarken 5000 Stück	6.75	10000 Briefmarken 50000 Stück	7.50
10000 Briefmarken 50000 Stück	12.50	100000 Briefmarken 500000 Stück	15.—
100000 Briefmarken 500000 Stück	22.50	1000000 Briefmarken 5000000 Stück	48.00

Max Herzberg, Markenhaus, Hamburg H.

Illustr. Preisverzeichn. über Kriegsbriefmarken

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's

Heilanstalt für Haut-, Blasen-, Frauenleiden

ohne Quecksilber, ohne Berührung, Blutentziehung. Antik. Broschüre 30 c diskret versch. M. 8.—

Berlin W. B., Leipzigerstr. 108 | Täglich:
Hamburg, Colonnaden 20 | 11—1; 5—7;
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 | Sonntags: 11—1.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwelen u. Warzen
besiegt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukiro! 100000fach bewährt

Preis M. 250. In Apotheken und Drogerien erhältlich

Lassen Sie sich nichts anderes austragen, es gibt nichts Besseres. Aufklärende Broschüre gratis und franko durch **Kurt Krips, Magdeburg, 11.**

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.

Yohimbin-Tabletten

Angebot! Gegen Schwächezustände beiderlei Geschlechts. **Kräftigend!**

Orig.-P. 50 St. 25.50, 100 St. 38.—, 200 St. 115.—. Literatür vers. gratis. Größtenteils-Apotheken, Berlin SW 1, Leipzigerstr. 24 (Häufelstr.)



Nasenformer „Zello-Punkt“

Dr. K. Pohl No. 20713 u. Dr. E. W. No. 71455

Dieses neue Modell ist mit 6 verstellbaren Präzisionsregulatoren und Leuchtstrahlensystemen bei jeder beliebigen Nasenform einstellbar und formt die orthopädisch richtig beschaffenen Nasenknorpel in kurzer Zeit normal. (Knorpelfehler nicht.)

Hofrat Professor Dr. med. v. Eck schreibt:

„Die Vorzüge, verbunden mit den nachweisbaren Erfolgen des Apparates, veranlassen mich, denselben dauernd zu verwenden.“

Unter 20000 Stück verkauft. Illustrierte Beschreibung mit hundertworts wertigen Erläuterungen gratis. Preis komplett Mk. 30.—; mit vollständigem Polster Mk. 45.—, einschließlich ärztlicher Anleitung. Versand diskret.

Fabrik orthopädischer Apparate
L. M. Baskin & Co., Berlin W. 120, Potsdamer Straße 22.

Sein neues Gesamt-Verzeichnis verfenet auf Verlangen an Interessenten umsonst und postfrei der Verlag von Albert Langen in München-G

Sekt Schloss Bley

Mit Zucker gesüßt!

Gen. Depot Berlin N. 39,

Lindower-Str. 24

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Inoffiziellen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zuführung in Deutschland, Deutsch-Oberreid, Ungarn, Czecho-Slowakei und Jugoslawien, Fides, Lissabon und Finnland 20 M., in Holland und Niederlanden 4.30 fl., in Belgien 2.75 fr., Schweden 2.70 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 3 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Ptas., Vereinigte Staaten und Mexiko 145 Cent., Japan 3.70 Yen. — Die Lieferungsverträge sind qualitativ ganz hervorragenden belischen Papier hergestellt, kolben das Vierteljahr 30 M., bei direkter Zuführung in Belgien in Deutschland 40 M., Schweiz 10 Fr., das Doppelte der jeweiligen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6-spaltige Nonpareille-Zelle 10.— M. Allg. Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zeitungsverleger der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Gebrel, Dr. H. E. Blaisch, Peter Scher, Verantwortl. für die Redaktion: Fritz Schwenner (Peter Scher), München.

Verantwortl. für den Inseratenteil: Max Haindl, München. — Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. 11 CO. Co., Komensdorfer-Gebäude, Adlonstr. 5, Potsdamstr. 77, Berlin.

Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — in der Deutsch-Oberreid für die Redaktion verantwortlich: Johann Freißler, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Oberreid bei J. Rafael, Wien I, Graben 28.



„Da wieder andauernd vom Wiederaufbau geredet, und ich habe immer noch kein Passier Kostüm!“



Vor dem Waffenablieferungsamt stehen die Leute an, um den Waffenbesitz ihrer Nachbarn zu denunzieren.

Aha!

Wah! du im Reich der Ideen schwören, dann darfst du nicht bloß nehmen, teurer Freund, du mußt auch geben, woran's gebelcht.

Der Staat braucht Geld, sonst geht er in die Binsen. . . Mann der Idee, wie schön dich dieses Faktum tähl begninsen und böden: Ate!

Du stißest den Klan, den Schwung der Sprache, den Genf — aha! Die nötige Wuzst zu liefern, das ist Sache des Bourgeois.

Propaganda der Laf

Von Hans Bauer

Mr. Größem frachte mit den Singen. „Alfo, es ist alles in Ordnung?“

„Alles!“

„Auf wieviel Mandate glauben Sie rechnen zu können?“

„Auf mindestens zehn.“

„Wie hoch stellen sich alles in allem die Unkosten?“

„Auf etwa drei Millionen Dollars.“

Größem zog bedeutlich die Stirn in Falten.

„Aber es befreht für mich kein Zweifel darüber,“

sühr der junge Mann beruhigend fort, „daß die drei Millionen Dollars sich mit mindestens fünfzig Prozent verginsen.“

„Können Sie mit einem gedängten Überblick über die einzelnen Posten geben?“

„Einen Augenblick.“ sagte der junge Mann, zückte ein Notizbuch und verlas:

600.000 Dollars für Ausstattung einer neuen politischen Weltanschauung.

700.000 Dollars für Druck von Broschüren.

400.000 Dollars für Unterbillung dreier neugebühder anarcho-ropalstischer Zeitungen.

100.000 Dollars für Propagandendrednet.

750.000 Dollars für Flugblätter, Plakatschläge und Filme anarcho-ropalstischer Tendenz.

„Und eine direkte Aktion unseres Sinnes durch vorbühndene Parlamentsparteien zu erweihen, war unmöglich.“

„Aber entweder ganz unmöglich oder wäre zu fest-fügig gewesen. Die neun Mandate umfassende Gruppe Wuzher wäre zu haben gewesen, gab uns

aber zu bedenken, daß mit der Ausführung des von uns an Sie zu stellenden Antragens die Erstschaffigkeit ihrer politischen Bestrebungen aufs schmerzlichste diskreditiert würde, und daß diese Kompromittierung einer Kompensation von mindestens dreißig Millionen bedürfte.“

„Alfo gut,“ sagte Größem. „Drdnen Sie noch an, daß die Beschlüssen sich übermorgen acht Uhr morgens in meinem Privatkontore einführen.“

„Wird erledigt.“

„Sie können jetzt gehen.“

Zwei Tage später stellten sich dreizehn Herren bei Mr. Größem vor. „Sie sind die im Parlament gewählten Vertreter der anarcho-ropalstischen Partei und haben von Mr. Wuzher bereits vor drei Monaten Ihre Instruktionen bekommen?“ fragte Größem.

Die Herren verneigten sich leicht.

„Aber Dorwusstet nach wird das Parlament am siebenundzwanzigsten eröffnet. An diesem Tage werden Sie Ihre Hauptaufgabe zu erledigen haben, meine Herren! Am achtundzwanzigsten ist dann Ihre Mission beendet. Ich hoffe, daß Sie Ihre Sätze gut machen. Vom Erfolg Ihrer Aktion

wird die Höhe der zu zahlenden Vertragsratifikation abhängen." Die Herren verbogen sich wiederum.

Am Lebensabendswahltag wurde das Parlament eröffnet. Nach den Zeremonien des Alterspräsidenten meldete sich vor dem Eintritt in die Tagesordnung Edmund Steyer von der anarcho-sozialistischen Partei zur Geschäftsordnung, schrie, nachdem er das Wort erhalten hatte, auf die Rednertribüne, küßte sie ein paarmal und schrie dann mit überlebensgroßer Stimme in den Saal hinein: "Heißens Schuhrcreme Wunderglance ist die beste der Welt! Sie erhält das Leder unbeschädigt und selbst, macht es geschmeidig und hochglänzend!! Kaufen Sie nur Heißens Schuhrcreme Wunderglance."

Die maßlose Befähigung der Parlamentarier ward noch erhöht, als plötzlich die gesamten Abgeordneten der anarcho-sozialistischen Partei von ihren Sitzen aufsprangen, drei Hurras auf Heißens Schuhrcreme Wunderglance ausbrachten und darauf den Sitzungssaal unter Abfugung eines, die Herrlichkeiten besagter Schuhrcreme rühmenden Liedes räumten.

Am nächsten Morgen war die ungeheure Sensation in allen Zeitungen Americas zu lesen. Im Laufe

der Woche ging sie in alle größeren Blätter des Kontinents über.

Drei Wochen nach diesem Ergebnis gab es kaum einen Menschen in Amerika, der nicht schon von Heißens Schuhrcreme gehört hätte, auf die in öffentlicher, offizieller Parlamentslösung von dreizehn Abgeordneten drei Hurras ausgebracht worden waren.

Obgleich überlegt darauf immerhin, ob aus der anarcho-sozialistischen Idee jemals ihre Bestimmung, Mittel zum Zweck der Propaganda für seine Schuhrcreme Wunderglance zu sein, nun da von einem erstklassigen Universitätsprofessor das System einmal geliefert worden sei, vielleicht nicht auch noch ein Geschäftsprjekt zu machen wäre, das Gelingen sei konnte. Propagandamäßigkeiten hatte er ja genügend. Die Zeitfäße brauchten nur auf die Stremmedel gedrudt zu werden.

Lieber Simplificissimus!

In der jetzt leider polnischen Stadt Preußisch-Steinad erregte sich kürzlich folgende wahre Begebenheit. Es war eine Mutter des Jahre

ganges 1900 befohlen, zu der alle Deutschen und Polen zu erscheinen hatten. Ausnahmsweise beobachtete die polnische Behörde hier die Vertragbestimmung, welche den Deutschen das Recht läßt, für ihr altes Vaterland zu optieren. Daher befohl der Feldwebel, der seinen Sägen und seinen ganzen Wesen nach einen etwas offiziiösen Eindruck machte: "Die Optiker, die für Deutschland agitierten wollen, vortreten!"

Im Frühjahr 1918 demonstrierten die Kopenhagener Arbeiter, sie forderten "Mehr Brot" und "Mehr Butter", wie es auf großen Letzeln zu lesen war. Da aber der Zug einige Stunden dauern sollte, hatten sich viele Teilnehmer vorzeitig mit - Stullenpatken versehen. Und die Kopenhagener Butterbrote waren selbst im Frühjahr 1918 etwas sehr Gutes.

In der Teambahn, Mehrere "jefche Dänchen" haben durch Ueberhandlegen der Beine den Mittelgang stark vertegt. Ein etwas ältlicher Schaffner will zum Kräftigen hereingeben und sagt: "Meine Damen, wenn es V's Beiner übereinanderleges - dds geht net - zu an Hindernisacemen" bin i scho zu alt!"

Verletztes Internationalgefühl

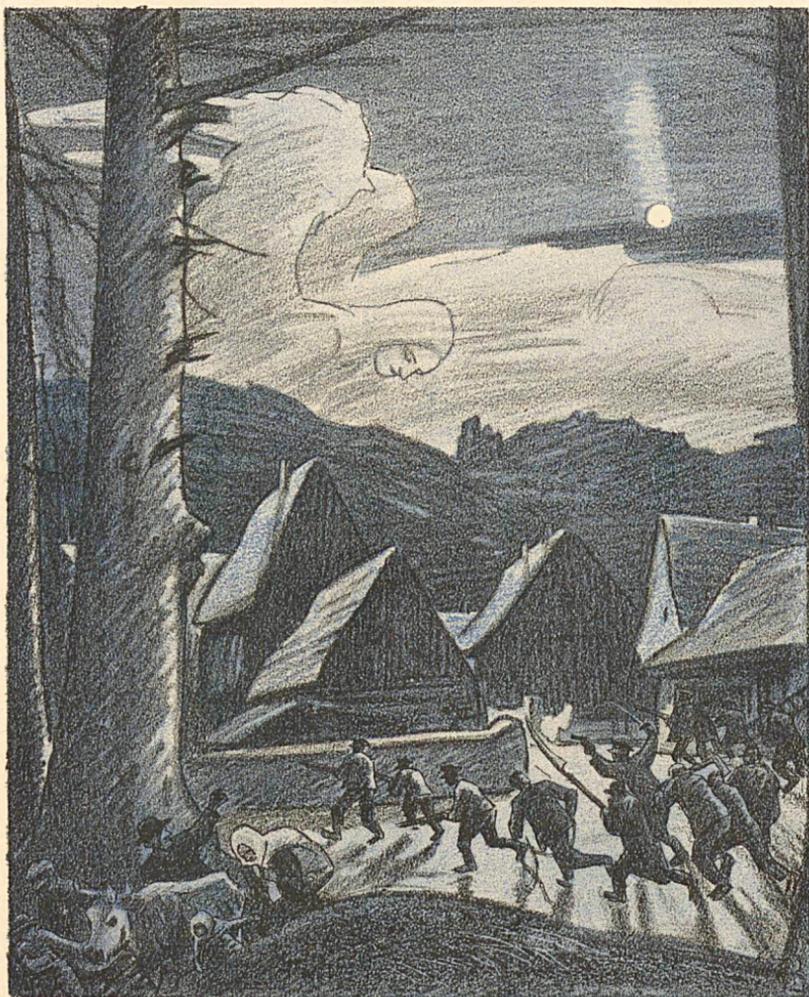
(Zeichnung von G. Schilling)



„Schlagt es tot! Es hat Deutschland, Deutschland über alles“ gefungen!“

Sichendorff an seine oberschlesischen Landsleute:

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



In stiller Nacht, bei finst'rer Nacht,
Schläft tief die Welt im Grunde.
Die Berge tings stehn auf der Wacht,
Der Himmel macht die Kunde,
Gehet um und um,
Um's Land herum,
Mit seinen goldenen Scharen
Die Frommen zu bewahren.

Kommt nur heran mit eurer List,
Mit Kettern, Strick und Banden.
Der Herr doch noch viel stärker ist,
Macht eucm Wig zuschanden.
Wie wart ihr Klug! —
Nun schwindelt Trug
Hinab vom Felsenrande —
Wie seid ihr dumm! o Schande!

Gleichwie die Stämme in dem Wald
Woll'n wie zusammenhalten,
Ein' feste Burg, Trug der Gewalt,
Verbleiben treu die Alten,
Eteig, Sonne, schön!
Wief von den Höhn
Nacht und die mit ihr kamen,
Hinab in Gottes Namen.